Die Geschichte des Curling Club Dübendorf

Am Curlingsport interessierte Dübendorfer trafen sich am 24. September 1962 im Restaurant «Sonnental».

Vier Winterferien-Curler, Werner Wälti, Walter Spring, August Labhart und Freddy Müller hatten die Initiative zur Gründung eines Curling-Clubs ergriffen. Und zwar deshalb, weil, wie der Tagespräsident Gemeinderat Hans Hausheer bestätigte, in der geplanten Kunsteisbahn «Im Chreis» auch zwei Curling-Bahnen gebaut werden. „Es wäre nützlich, rechtzeitig in der Planungs- und Bauphase erfahrenen Curlern Mitspracherecht einzuräumen. Das könne nur von einem aktiven Club wahrgenommen werden. Weil die Möglichkeit bestehe, bereits in diesem Herbst auf der Curlingbahn Wetzikon den Spielbetrieb aufzunehmen, empfehle es sich, schon jetzt den Curling-Club zu gründen“.

Ernst Burkhard, Spielkommissions-Präsident des CC Wetzikon, verstand es, über den schönen Sport, das Verhalten auf dem Eis und nach dem Spiel viel Interessantes zu erzählen. Und als er dazu einlud, nach Wetzikon zu kommen, wo die Dübendorfer kameradschaftlich aufgenommen würden, war der Entscheid vorprogrammiert.

Nach dem einstimmig gefassten Beschluss, den Curling-Club zu gründen, erklärten den Eintritt als Gründungsmitglieder:

Ernst Bosshard, Dübendorf
Heiri Diener, Stettbach
August Labhard, Dübendorf
Louis Moser, Dübendorf
Freddy Müller, Dübendorf
Karl Neidhard, Dübendorf
Luigi Piai, Stettbach
Walter Spring, Dübendorf
Werner Wälti, Dübendorf

Ernst Burkhard wurde «Götti» und der Curling-Club Wetzikon «Götticlub» des neuen CCD.

In den Jahren 1962 bis 1966 spielten die Dübendorfer als Gäste in Wetzikon. Schon in der ersten Saison kamen sechs weitere Aktive dazu Das Spielen in Wetzikon war für die Anfänger recht spannend. Die Halle war damals seitlich offen. Das Wetter mischte mit. Das gut präparierte Eis veränderte sich manchmal kurzfristig und forderte die Skips im

«Eislesen» gehörig. Manchmal drang auch dichter Nebel ein. Dann behalfen sich clevere Skips, wie unser unvergesslicher Nino Giambonini, mit Taschenlampen oder Trillerpfeife.

Die Zeit in Wetzikon blieb allen in bester Erinnerung. Das Versprechen, uns kameradschaftlich aufzunehmen, wurde eingehalten. Erfahrene Wetziker-Curler halfen als Instruktoren oder Ersatzspieler. Als Nachteil blieb der lange Weg. Er hatte anderseits auch Vorteile: Die Sieger-Teams, die im «Bahnhöfli» jeweils den Aperitif berappen mussten, kamen meist gnädig davon. Die kurvenreiche Strecke hinunter durchs Aathal gebot Vorsicht.

Zum Curlingspielen sind - wie für die übrigen Eissportarten - im Tiefland besondere Einrichtungen nötig, die Kunsteisbahnen. 1961 veranstaltete der Gemeinderat Dübendorf einen Ideen-Wettbewerb für einen generellen Überbauungs- und Gestaltungsplan für das Sportzentrum. Bereits in der 1. Etappe waren neben Spielfeld und Laufbahn für Schulen und Vereine Kunsteisbahn und Curlingfeld vorgesehen. Es darf als Kuriosum angesehen werden, dass die Curling-Spielanlage geplant war, bevor der Curling-Club bestand. Die eigentliche Initiantin für die Gründung des Curling-Clubs ist deshalb die GESPAD (Genossenschaft Sportanlagen Dübendorf).

Die 2-Rink-Halle mit Garderobe und Clubzimmer konnte 1967 eröffnet werden. Obwohl gut gelungen und wegen ihrem Cachet gerühmt, genügte sie den Anforderungen bald nicht mehr. Der Clubraum erwies sich bei der kräftigen Zunahme der Mitgliederzahl und weil sich auch der CC Zürich-Stadt eingemietet hatte, als zu klein. In der halbgeöffneten Halle ergaben sich immer wieder Schwierigkeiten bei der Eisbereitung.

Nach vielen Diskussionen und in verschiedenen Etappen wurden die möglichen Verbesserungen realisiert. 1972 entstand der neue grosse Clubraum, 1983 im Zusammenhang mit der Eisfeldüberdachung wurden die Garderoben erweitert, eine WC-Anlage erstellt und ein Spiko-Raum eingerichtet sowie das Clublokal zum Teil erneuert. Schliesslich ging 1984 der langgehegte Wunsch in Erfüllung, die Hallenschliessung. Aus Kostengründen nicht mit der Maximallösung, einer Vollklimatisierung, sondern mit der Belüftung. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Lösung richtig war.

Zur Infrastruktur gehört auch der Clubraum. Er dient bei den vielen Turnieren auch als Festwirtschaft. Nach verschiedenen Erfahrungen, guten und weniger guten, konnte eine erfreuliche Lösung gefunden werden. Bernhard Attinger vom Restaurant «Rossweid» übernahm die indirekte Führung mit der Verantwortung für die Lebensmittel, den Getränkeeinkauf und für das Rechnungswesen. An den Gastturnieren sorgt er auch für den Service. An den internen Turnieren stellen sich jeweils in verdienstvoller Weise Curlerinnen und Curler zur Verfügung.

Mit der Erweiterung von 2 auf 3 Rinks fand 1993 ein weiterer Meilenstein in unserer Clubgeschichte statt. Mit einem Einmalbeitrag unserer Mitglieder konnte der Ausbau finanziert werden. Das unaufhörliche Wachstum des CCD erforderte aber schon bald einen Neubau. 2005 durften wir unsere neue 4-Rink Halle einweihen. So können heute problemlos grössere Turniere in viel kürzerer Zeit und reglementskonform durchgeführt werden.

Die Präsidenten

Der CCD hat ausgesprochenes Glück mit seinen Präsidenten. Der Gründungspräsident Freddy Müller leitete den Club von 1962 bis 1978. Von 1978 bis 1989 hielt Harry Tschallener das Club-Steuer in sicherer Hand. Zwischen 1989 und 1996 führte Guido Eugster den Club in seiner bekannten, humorvollen Art. Sie alle wirkten initiativ, mit beispielhaftem Einsatz, Schwung und Elan. Im Frühjahr 1996 übernahm Peter Moser die Leitung des Clubschiffes. Er führte den CCD erfolgreich. Mit Peter Moser als Präsident wurde auch der Neubau der Halle geplant, finanziert und durchgeführt. Nach mehr als 13 Jahren im Amt und ein paar erfolglosen Rücktrittsversuchen trat er 2009 doch zurück. Von 2009 bis 2013 führte Walter Elvedi die Geschicke des Clubs, gefolgt von Bruno Mahler, der 11 Jahre bis zu seinem Tod amtete. Seit 2024 präsidiert Beat Landolt den CCD.

Es waren oder sind im Amt:

1962 – 1978	Freddy Müller (Gründungspräsident)
1978 – 1989	Harry Tschallener
1989 – 1996	Guido Eugster
1996 – 2009	Peter Moser
2009 – 2013	Walter Elvedi
2013 – 2024	Bruno Mahler
seit 2024	Beat Landolt

Die Spiko-Präsidentinnen und Präsidenten

1962 – 1965	Werner Wälti
1965 – 1967	Ernst Bosshard
1967 – 1969	Roger Goetsch
1969 – 1973	Max Zuber
1974 – 1977	Max Kreis
1977 – 1978	Harry Tschallener
1978 – 1981	Robert Casanova
1981 – 1984	Werner Hasler
1984 – 1995	Peter Moser
1995 – 2005	Nello Mantovani
2005 – 2017	Peter Jauch
2017 – 2022	Barbara Kuhn
seit 2022	Thomas Barth